

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Local-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 107.

Donnerstag, 12. September 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

**Mergentheim, 9. Sept.** Die Bezirks-  
gewerbeausstellung ist in den ersten 5 Tagen  
von ca. 6000 Personen besucht worden. Gestern  
war Prof. Högg von der lgl. Kommission für  
gewerbli. Fortbildungsschulen hier. Am Sonn-  
tag geht ein Sonderzug mit einfachem Fahr-  
preis von Stuttgart hierher. Am gleichen  
Tag findet das Radfahrerfest mit Preis- und  
Wettfahrt statt; ferner Konzert der Regts.-  
Kapelle Nr. 124 und eine milit. Aufführung:  
Deutschlands Erinnerungen an 1870/71, wo-  
bei ca. 100 Personen mitwirken. Vorgestern  
war Instrumental- und gestern Abend Sän-  
gerkonzert im Ausstellungsgarten. Der elek-  
trische Scheinwerfer war in Thätigkeit.

**Großbottwar, 8. Sept.** Von allen  
Seiten hört man nur Erfreuliches von dem  
außerordentlichen Fortschreiten der Trauben  
in ihrer Reifeentwicklung. Die Trauben sind  
jetzt schon vorgeschrittener als im vorigen Jahre  
bei der Lese. Man hofft in 3—4 Wochen  
die Lese beginnen zu können. Die Hopfen-  
pflücke ergibt nach Fülle und Güte einen be-  
friedigenden Ertrag.

**Stünd, 8. Sept.** Die seit 40 Jahren  
von Fr. Böchner herausgegebene Rems-  
zeitung ist dieser Tage um 165 000 Mark  
verkauft worden. Als neue Besitzer wer-  
den Bankier Köhler hier und der Redak-  
teur der Remszeitung Dr. Alfons  
Stengele genannt. Die Remszeitung macht  
bekannt, daß mit dem Verkauf keinerlei  
Veränderung in der politischen Haltung des  
Blattes verknüpft sein werde. Die Um-  
wandlung in eine Kommandit- oder Ak-  
tienengesellschaft ist geplant.

**Ulm, 8. Sept.** Der bekannte Be-  
sitzer einer Nähmaschinenhandlung und  
eines Fahrradgeschäfts, Aug. Schweizer,  
ist heute Nachm. nur einige Minuten vor  
Neutte, Bez. Amts Neu-Ulm, wohin er  
seiner vorausgegangenen Familie auf dem  
Rade nachfolgte, einem Schlaganfall er-  
legen.

— Im Jahre 1899 werden die württem-  
bergischen Waldensergemeinden ihr 200jähriges  
Gründungsfest feiern. Die Vorfahren der  
Waldenser kamen bekanntlich aus den Alpen-  
thälern Piemonts, von wo sie durch den Her-  
zog von Savoyen um ihres reformierten Glau-  
bens willen Frankreich zulieb ausgetrieben  
wurden. Die provençalische Sprache lebt nur  
noch in einzelnen württembergischen Gemeinden  
unter den ältesten Geschlechtern fort.

## Der große Brand in Leonberg.

Leonberg, 9. Sept., Vorm. 9 Uhr.  
Nach einer bangen Nacht größter Anstreng-

ung und Aufopferung der herbeigeeilten Feuer-  
wehren ist es gegen Morgen gelungen, des  
Brandes Herr zu werden. Das Feuer konnte  
auf das Häuser-Quadrat zwischen Marktplatz,  
Schloß, Kloster-, Kirchgasse beschränkt werden,  
das aber mit Ausnahme des massiv gebau-  
ten, nun einsam ragenden Rathhauses voll-  
ständig abgebrannt ist. 54 Hauptgebäude  
liegen in Asche, 70 Familien sind ob-  
dachlos. Das Feuer entstand, wie schon  
mitgeteilt, nachmittags gegen 3 1/2 Uhr in  
einer dem Schuhmacher Karl Längerer ge-  
hörigen Scheune in der Zwerggasse, wahr-  
scheinlich infolge Selbstentzündung, und brei-  
tete sich bei der unerhörten Trockenheit und  
der engen Bauart der Häuser außerordent-  
lich rasch aus. Eine Krißis trat ein, als  
die rechte Seite der Klostergasse bedroht war  
und die Hydranten plötzlich versagten. Es  
hing an einem Faden und 2/3 von Leonberg  
war verloren. Nun mußte rasch das Wasser  
von dem ziemlich entfernt liegenden Feuersee  
hergebracht werden. Glücklicherweise konnten  
die schwerbedrohten Nachbarhäuser geschützt  
werden. Trotzdem gehört das Brandunglück  
zu den furchtbarsten; der größte Brand mit  
48 Gebäuden war im Jahr 1498. Der  
größte Teil der Abgebrannten ist versichert,  
viele aber ungenügend, einzelne gar nicht.  
Der Jammer ist um so größer, als die Stadt  
voriges Jahr schwer vom Hagel betroffen  
wurde und heuer ein schöner Erntesegen ein-  
geheimst werden konnte. Glücklicherweise  
ist kein Menschenleben zu beklagen. Der  
Gebäude Schaden wird auf rund 200,000 Mark  
und der Mobiliarschaden auf ebensoviel, zu-  
sammen rund 400,000 Mark. Rothgerber  
Hüschel sind 3000 Ztr. Rinde verbrannt,  
welche aber versichert sind. Eine große  
Menschenmenge strömte gestern abend wie  
auch heute morgen nach Leonberg, um die  
Brandstätte zu sehen.

— Große Anerkennungen finden die ver-  
schiedenen Feuerwehren aus dem Bezirk, die  
zum Teil in richtiger Vorahnung des bald  
eintretenden Wassermangels gleich auf beson-  
deren Wagen Wasservorräte mitbrachten und  
mit einer Unerblichkeit und Unverdroffen-  
heit den Kampf mit dem wilden Element  
aufnahmen, welche ihres Gleichen suchen.  
Von den nächsten Dörfern waren auch zahl-  
reiche Bauernmädchen herbeigeeilt, welche die  
ganze Nacht unverdroffen teils Wasser her-  
beischafften, teils sich an den Bergungsar-  
beiten beteiligten. — Auf den Nachmittags-  
züge der Salwer Linie war am Montag Nach-  
mittag der Andrang im Stuttgarter Bahn-  
hof ein ganz enormer und unvorhergesehener.  
Gegen 2500 Personen wurden nach Leon-  
berg befördert. Die fahrplanmäßigen Züge

wurden gehörig verstärkt und mit Vorspann  
geführt, außerdem ein Sonderzug hin und  
zurück ausgeführt. Zugverspätungen waren  
unfermeidlich und das Zugpersonal konnte  
nur mit äußerster Anstrengung die Ordnung  
aufrechterhalten.

— Der große Brand in Leonberg ruft  
die Erinnerung an ähnliche Fälle in Würt-  
temberg hervor, die glücklicherweise in dieser  
Ausdehnung doch selten sind. In frischer  
Erinnerung ist noch der Brand in Nagold,  
der vor 2 Jahren am 17.—18. Sept. 1893  
27 Häuser einäscherte. Die Nähe der Brand-  
stätte erinnert an die Zerstörung des Ortes  
Rutesheim, N. Leonberg, wo am 30. Juni  
1837 118 Häuser abbrannten. Noch be-  
deutender waren die riesigen Brände in Bas-  
lingen (1803) und Tuttlingen (1803) u.  
a. m.

## Rundschau.

**Fellbach, 9. Sept.** Die Hopfenpflücke  
ist in vollem Gange; bei der herrlichen Wit-  
terung und den hier eingerichteten Trockenböden  
mit Hürden geht das Trocknen trefflich von statten  
und behält die Waare vorzügliche Farbe. Die  
Menge ist durch früher aufgetretenes Ungezie-  
fer zwar etwas beeinträchtigt worden, dagegen  
übertrifft die Güte die gehegten Erwartungen.  
Den Produzenten erscheint deshalb auch der  
gegenwärtige Preis etwas zu nieder und ist  
bis jetzt noch kein Kauf gemacht worden.

**München, 9. Sept.** Der Rechts-  
rat v. Maffei stiftete anlässlich seines  
25jährigen Jubiläums als Besitzer des  
Eisenwerkes Dierschau 100,000 Mk. zur  
Stiftung von Pensionskassen für seine  
Arbeiter und Beamten. — Gestern starb  
in München der württembergische Konsul  
Haußmann. — Im Schliersee ertrank  
gestern beim Baden ein Rechtskandidat  
von Reichenhall. Derselbe wurde von einem  
Krampfanfall befallen.

**Mürnberg, 10. Sept.** Gestern  
Nachmittag ist ein 16jähr. Lehrling mit  
der seinem Prinzipal unterschlagenen Sum-  
me von 18 000 Mk. durchgebrannt.

— In Traunstein hat sich, dem  
N. Münch. Tgbl. zufolge, vorgestern eine  
Blutthat zugetragen. Ein Jagdbesitzer aus  
der Nähe erschoss wegen angeblichen Jagens  
den Hund eines Traunsteiner Metzgers.  
Bei einer darauffolgenden Begegnung  
beider kam es zu heftigem Wortwechsel,  
in dessen Verlauf der Metzger dem Jagd-  
besitzer sein Messer mit solcher Wucht in  
den Hals stieß, daß der Betroffene sofort  
entseelt zu Boden sank. Der Thäter ist  
verhaftet.

Leipzig, 9. Sept. Die amerikanischen Veteranen trafen, ungefähr 40 Mann stark, heute Nachmittag auf dem bayrischen Bahnhofe ein und wurden von Abordnungen der hiesigen Militärvereine empfangen. Der Bezirksvorsteher Hülshner begrüßte die Veteranen, die alsbald mit Musik nach dem amerikanischen Konsulat zogen.

Weimar, 6. Sept. Der kürzlich in Weimar verstorbene Kommissionsrat Albert Voigt hat ein Vermögen von nahe an 300 000 M. hinterlassen. Die Stadt Weimar ist als Universalerin unter der Bedingung eingesetzt worden, daß sie 30 000 Mark an Legaten, ferner der hinterlassenen Ehegattin Voigts auf Lebenszeit jährlich 6000 M. auszahlt, ingleichen, daß die Wittve an dem hinterlassenen Wohnhause lebenslänglichen Nießbrauch hat. Schon vor einigen Jahren hat Voigt zu dem nach ihm genannten Albert-Voigt-Stift, worin altersschwache Personen verpflegt werden, etwa die Hälfte der Herstellungskosten beigetragen.

Osterode a. Harz, 7. Sept. Das bereits gemeldete Großfeuer zerstörte 46 Häuser und 50 Hintergebäude. Am meisten betroffen sind die Marienvorstadt, die Bahnhofstraße und der Dielenplan. Der Brand dauerte 12 Stunden. 10 Feuerwehren waren am Löschen beteiligt. Man vermutet, daß das Feuer dadurch entstanden sei, daß Kinder mit Streichhölzern spielten.

Berlin, 10. Sept. Die Beschwerden gegen die Verhaftung des Vorwärts-Redakteurs Pfund war, wie sein Blättchen mitteilt, erfolglos, auch die angebotene Kautionstellung wurde abgelehnt. Pfund ist jetzt auch wegen des Artikels „Eine Kaiserrede“ in Nr. 206 des Vorwärts wegen Majestätsbeleidigung angeklagt.

Kronberg, 9. Sept. Frhr. v. Stumm ist gestern Mittag zum Besuche der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

In dem Städtchen Rabeburg bei Lübeck erschoss der Privatier Säulz seine beiden Töchter und dann sich selbst.

Antwerpen, 10. Sept. In der vergangenen Nacht ist östlich von Blissingen der norwegische Dampfer Kania, von Bergen nach Antwerpen bestimmt, mit dem spanischen Dampfer Manilla, der von Antwerpen nach Santander ging, zusammengestoßen. Die Kania wurde in 2 Stücke geschnitten und sank sofort, die ganze Besatzung mit sich in die Tiefe ziehend. Der belgische Lotsen, der die Kania führte, 2 Kinder des Kapitäns und 3 Matrosen sind ertrunken. Der Rest der Besatzung wurde von der Manilla aufgefischt, welche dieselben in Blissingen landete. Die Beschädigungen der Manilla sind nicht schwer.

Salzburg, 8. Sept. Die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins wählte Stuttgart als nächstjährigen Versammlungsort.

Aus Bern, 9. Sept. wird der „Fr. Z.“ gemeldet: Im Kanton Schwyz ist heute bei der Befestigung des Mythen der Ingenieur Gelpke aus Luzern abgestürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot.

Paris, 10. Sept. Wie die Blätter melden, ist der Urheber des Anschlags auf das Haus Rothschild entdeckt; er heißt Viktor B., stammt aus guter Familie, war Schüler einer höheren Gewerbeschule in Chalons und dann angeblich Maschinist

bei der Nordbahn. Er wollte sich an Rothschild rächen, weil er aus seiner Stellung entlassen worden war. — Der Präsident Felix Faure kam heute in Bourbonne an, wo er von der Bevölkerung warm begrüßt wurde. Bei der Abfahrt von Langres, drängte sich ein anscheinend Geistesgestörter an den Wagen, worin der Präsident saß, und schrie: Hoch Portsmouth, hoch Carnot, hoch Faure! Gensdarmen entfernten den Mann.

London, 9. Sept. In Kensal Green, dicht an dem Bahnhofe der London und Nordwest-Eisenbahn-Gesellschaft, ist in der Nacht zum Sonntag wieder ein scheußlicher Frauenmord begangen worden, der in gewisser Hinsicht an die grauenvollen Thaten „Jacks“ gemahnt. Ein Privatwächter, der auf dem Heimwege war, fand gegen 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Morgens bei Leiche eines Weibes mit durchschnittener Gurgel und eingeschlagenem Schädel, in einer großen Lache geronnenen Blutes liegend. Es war Niemand in der Nähe und erst nach einiger Zeit fand der Wächter einen Polizisten, dem er über die schaurige Entdeckung berichtet. Die Leiche wurde von einem Arzte untersucht und es ergab sich, daß die grauenvollen Schnitte und Verstümmelungen große Mordlichkeit mit dem Verbrechen in Whitechapel aufwiesen. Die Ermordete mochte etwa 35 Jahre alt sein.

Madrid, 10. Sept. Nachrichten aus Tanger melden, der Sultan von Marokko sei in Fez schwer erkrankt. In Tanger sind zwei neue Cholerafälle vorgekommen.

— Aus Madrid wird gemeldet: Wie man vernimmt, wächst der Aufstand auf Cuba immer bedenklicher an. Neue Banden sind in den Provinzen Habana, Pinar del Rio und Matanzas aufgetreten. Die Gesamtzahl der bis jetzt übergesetzten Verstärkungen, Offiziere nicht eingerechnet, beträgt 76 272 Mann. Zuverlässig verlautet, die Regierung sei entschlossen, im Okt. 25 000 Mann, im Januar noch 15 000 Mann nachzuschicken.

Rybinsk (Rußl.), 10. Sept. Auf einem Schlepddampfer hat eine Kesselexplosion stattgefunden. Der Kapitän und 2 Matrosen wurden getötet, 3 verletzt. Der Dampfer ist gesunken.

Aus Newyork, 7. Sept. meldet das Berl. N. Journ.: Gestern früh ist hier eine Aufsehen erregende Verhaftung wegen Giftmords erfolgt. Der Thatbestand ist folgender: Robert Livingston vermachte seiner Gattin eine jährliche Rente von 300 000 Doll., welche bei deren Ableben an ihre Tochter übergehen sollte. Am letzten Sonntag starb die Frau an akuter Magenentzündung. Dieselbe erklärte auf dem Totenbett, sie sei von ihren Angehörigen vergiftet worden. Bei der Leichenschau wurde Gift im Magen gefunden. Die Tochter wurde verhaftet.

— Wie den North China Daily News aus Tientsin geschrieben wird, hat die chinesische Regierung der deutschen „für alle Ewigkeit“ ein Stück Land abgetreten, das am Peihofluffe liegt, 1 Kilometer lang und ungefähr 400 Meter breit ist und sich direkt an die englisch: Konzession anschließt. Bisher waren die fremden Niederlassungen, soweit der Handel in Betracht kommt, tatsächlich auf das britische Gebiet beschränkt, allein dieses genügte schon lange nicht mehr dem wachsenden Bedürfnisse. Man beabsichtigt, Baumwoll- und Wollspinnereien, Lohger-

bereien, Zündholzfabriken und dergleichen auf der deutschen Niederlassung, die sich natürlich auch einer eigenen Verwaltung erfreuen wird, einzurichten. Damit hätte also auch Deutschland einer territorialen Stützpunkt in Ostasien gewonnen.

Während eines furchtbaren Sturmes sind alle Schiffe im japanischen Hafen zu Kuchinotsu zerstört. 36 Schiffe sind total vernichtet, alle Mannschaften derselben sollen ertrunken sein. Die Stadt selbst ist fast gänzlich zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist enorm. In der Provinz Siju haben Ueberschwemmungen 618 Dörfer heimgesucht und großen Schaden angerichtet.

## Unterhaltendes.

### Das Gold von Coolgardie.

Von Hans Elden (London).

Aus den „Berliner Neuesten Nachrichten.“

Wer hätte gedacht, daß die Tage des Goldfiebers, die erst von Californien, dann von Süd-Australien und Afrika aus der Welt wie Flackerfeuer überliefen, noch einmal wiederkommen sollten? Und zudem, daß sie ausgehen würden von den wüstenhaften Enden West-Australiens, wo sich die englische Regierung von 1830 bis 1890 mit ihren Kolonisationsversuchen so sehr umsonst quälte, daß ganz West-Australien, der vierte Teil des wüsten Kontinents, noch 1894 kaum 60 000 Einwohner zählte, noch nicht 2 Prozent der australischen Bevölkerung? Und jetzt ein Jahr darauf, 12 000 bis 15 000 Menschen allein in der nächsten Umgebung von Coolgardie, mitten in der Wüste, die niemals einen Regentropfen sieht; jetzt in dem vor 14 Monaten armen Lande 85 Aktien-Gesellschaften mit 120 Mill. Mk. Kapital; jetzt ein Regierungssitz, ein Parlament, Banken, Eisenbahnen, eine Kultur in jenem heißen Erdwinkel, der noch vor Kurzem selbst vom abenteuerlustigen Auswanderer über die Achsel angesehen wurde: „ein trostloses Land . . .“

Das hat das Gold gethan, das Gold von Coolgardie, dessen Entdeckungsgeschichte heute um so mehr Interesse beanspruchen darf, je mehr im Gefolge des wieder erwachten Währungskampfes die Frage nach dem Goldvorrat der Erde von sich reden macht.

West-Australien hat in dem Geruche eines Goldlandes seit Jahrhunderten gestanden, schon alte holländische Karten verzeichneten es als provincia aurifera, aber das seltsame blieb, daß man dieser Goldprovinz kein Körnchen des heißersehnten Metalles entlockte. War es vielleicht die wasserlose Wüste, die das Nachsuchen sehr erschwerte, waren es vergebliche Versuche, die den Goldsucher entmutigten, genug, erst am Ende der 80 Jahre tritt West-Australien mit sehr bescheidenen Ziffern in die Goldländer der Erde ein, und im Jahre 1890 führte es gelbes Metall im Werte von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Mk. aus. Das war kaum mehr als <sup>1</sup>/<sub>3</sub> Prozent der totalen Goldgewinnung von 1890, aber es genügte doch, um ein paar Glöckchen zu machen und — den Appetit zu reizen. Der letztere aber, bethätigt durch das Wählen Tausender von armen Teufeln im trockenen Wüstenboden, that seine volle Wirkung: seit 1890 hat sich die Goldproduktion von West-Australien fast jedes Jahr verdoppelt und 1893 kam sie nahe an anderthalb Prozent der allgemeinen Goldproduktion. Das wahre Aufblühen des Goldfiebers aber fing erst 1894 an, als einige ganz außerordentliche Goldfunde nicht allein gemacht, sondern auch bekannt wurden und zur Nachfolge in das

Gebiet, wo sie stattfanden, reizten. Ein Vor-  
spiel hatten die Goldentdeckungen von 1894  
allerdings schon im Herbst 92, als ein ge-  
wisser Bapley eine Probe Goldquarz von 10  
Pfund Gewicht fand, die zu 90 Prozent aus  
Gold bestand und 12 000 Mk. Wert besaß.  
Sein Schürffchein, der sich bald im Besitz  
eines Melbourne's Syndikats befand, brachte  
ihm die Kleingeld von 200 000 Mk. ein,  
während die nunmehrigen Besitzer in einem  
halben Jahre fast die vierfachen Reichtümer  
aus einem schmalen Loch von 45 Fuß Länge  
herausholten.

Das war bei der neugegründeten Zeltstadt  
Coolgardie, wo sich nun ein reaes in jedem  
Jahre wachsendes Treiben entwickelte. Wäh-  
rend die an der Küste von Perry beginnende  
Eisenbahn noch immer 200 Kilometer westlich  
von Coolgardie, bei Southern Cross endet,  
und der Rest des Weges, in fast wasserlosem  
Gebiet, zu Wagen oder mit Kameelen, zu  
Pferd oder zu Fuß zurückgelegt werden muß,  
entwickelt sich Coolgardie selbst zu einem echten  
Mittelpunkt des Goldgräberlebens. Die einzige  
Straße mit ihren eiltä errichteten Lagerhäusern,

Hotels, Banken und Geschäften, meist aus  
Wellblech, wo jeder Fuß 800 Mk. kostet, ist  
umgeben von einem unabsehbaren Zeltlager,  
in dem Tausende bis zur zufälligen Auf-  
findung der gehofften Millionenmine ihr kümmer-  
liches Dasein fristen. Und von hier nahm  
auch jene fabelhafte Entdeckung ihren Ausgang,  
die den Coolgardie-Distrikt mit einem Schlage  
berühmt gemacht hat, wie etwa Californien in  
den 60er oder Witwaters-land in Transvaal  
in den 80er Jahren. Wie ein Roman klingt  
ihre Geschichte:

Sechs arme Schläcker, die mit Nichts in  
Coolgardie ankamen und unter Hunger und  
Durst monatelang die Umgegend absuchten,  
gelangten in den Wüst-nstich 20 Kilometer  
südöstlich der Ansiedlung. Sie hatten ihre  
Kraft erschöpft im Abstreifen und Krachen auf  
90 Quadratmeilen dürre Erde und standen  
entäuscht vor dem Nichts. Und dann lächelte  
dem einen das Glück in jner unsinnigen  
Weise, wie eben nur das es versteht zu lächeln.  
Halbverdurftet stieß er auf einen Goldquarz,  
dessen erster Brocken, mit der Hade gelockert  
einen halben Zentner Gold enthielt. Schnell

wurden nach der Goldfelderordnung die An-  
sprüche gemeldet, der Schürffchein erteilt und  
in acht Tagen hatten sechs Glückliche mit Hacke  
und Schaufel ihre erste halbe Million ergra-  
ben.

(Schluß folgt).

**Mahnruf an alle Schönen ?**

Ein großer Teil d. r. Damen denkt gar  
nicht daran, daß Schönheit sorgfältig gepflegt  
sein will, und verwendet zu seiner Toilette die  
billigsten und schlechtesten Seifen. Laßt euch  
warnen, mit solchen Seifen ruiniert ihr die  
Schönheit der Haut und des Teints. **Doc-  
rings Seife mit der Gule** ist die richtige  
Seife, sie ist das beste Mittel zur Hautpflege.  
Sie bewirkt nicht allein die Schönheit der  
Haut, sie erhält sie auch. Und trotz dieser  
Vorzüge ist sie nicht theuer, für 40 Pfg. kauft  
man sie in **Wildbad bei A. Held, Jr. Schmelzle,  
Kaufmann Kappelmann. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co.,  
Stuttgart.**

**Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“**



Nächsten

Sonntag den 15. d. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr

**General-Versammlung**

bei Herrn Scheltke z. „Knechtbrauerei“.

Der Vorstand.

**Ein kräftiger Magen  
und eine gute Verdauung**

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein  
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine aus-  
gezeichneten Erfolge rühmlichst bekann-

Hubert Ullrich'schen

**Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen  
Kräuter-säften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und  
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-system eine äußerst wohl-  
thätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel.  
Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein  
durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine  
anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in  
Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil,  
Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Lichtenthal,  
Widlingen, Rastatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Poststr. 82  
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen  
Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Ma-  
laga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Eberesch-  
saft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraft-  
wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Revier Wildbad.

**Stammholz- und  
Stangen-Verkauf.**

Am Montag den 23. September,  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Tie-  
fengrund im Gachthal:

- 992 Fm. Nadelholz-Langholz I. bis V. Kl.  
und
- 184 Fm. dto. Sägholz I. bis III. Kl.  
Scheidholz aus der Oberen Eiberghut:  
1 Ahorn und 1 Eichen mit zus. 0,28 Fm.,  
90 Festm. Nadelholz-Langholz I. bis  
IV. Kl. und
- 56 Festm. Nadelholz Sägholz I. bis III. Kl.  
Ferner: 1 Ahornstange (über 9 m lang.)  
Sodann Scheidholz aus der Gut Koll-  
wasser:
- 151 Fm. Nadelholz-Langholz I. bis IV.  
Klasse und
- 49 dto. Sägholz I. bis III. Kl.  
Aus Abt. Daurenbergsteige:  
1 Eichen IV. Kl. mit 0,57 Fm.

**Emmenthaler-  
Kräuter- u.  
Limburger-**

**KÄSE**

empfehl

**D. Treiber, König-Karlstr.**

**PATENTE**

Schutzmarken, Gebrauchsmuster  
aller Länder besorgt prompt und  
sorgfältig

**A. B. Drautz** Civil-Ingenieur,  
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 62.

**Gesuch.**

Zum sofortigen Eintritt ein zweites  
**Küchenmädchen**  
und für 1. Oktober ein anständiges  
**Serviermädchen gesucht.**  
Näheres zu erfahren durch **Frl. Gortz-  
heimer.**

Importierte

Havannah-,  
Hamburger- und  
Bremer

**Cigarren**

Griechische, Russische, Egyptische

**Cigaretten und Tabake**

empfehl

**Gustav Hammer.**



# Turn-Verein Wildbad.

Nächsten

Sonntag den 15. d. Mts.

findet das

## **Abturnen**

mit folgendem Programm statt:

- 1) Nachmittags von 1 Uhr ab **Preis-Schauturnen** im Garten zum „Windhof“ mit Konzert der Feuerwehrkapelle.
- 2) Abends 8 Uhr **Gesellige Unterhaltung und Tanzkränzchen** im Gasth. z. „Eisenbahn“.

Die activen und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden hiezu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit tit. Herren Hoteliers, sowie geehrtem Publikum von Wildbad und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß er hier eine der allerneuesten, patentierten, vielfach preisgekrönten, von tit. Herrn Sanitäts- wie Medizinalräten probierte und aufs Beste empfohlene

### **Dampfbettfedern-Reinigungs-Maschine**

aufgestellt hat.

Durch dieselbe werden Bettfedern, welche mit Schweiß, Motten, üblem Geruch, Staub und Krankheitsstoffen behaftet sind, wieder gründlich rein, trocken und wie neu hergestellt. Auch übernehme ich das Waschen und Bestreichen der Bettbarcheut.

Streng reelle Bedienung. — Billige Preise.

 **Jede Konkurrenz ausgeschlossen.** 

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**G. Horkheimer,**

König-Strasse 140 B.

Geschäftslokal: Hauptstraße 149, Nebengebäude.

## Empfehlung.

### **Frische Sendung ff. Pschorr-Bräu**

aus der Gross-Brauerei **Georg Pschorr** (nicht Aktien-Brauerei) **München.**

*Als bestes Münchner Export-Bier prämiert.*

Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant Seiner Majestät des deutschen Kaisers, sowie Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Im Ausschank bei den Herren:

<b>Wetzel</b> z. Kgl. Badhotel Wildbad	<b>Maisch</b> , Restaurant (früher Kübler) <b>Wildbad</b>
<b>Kempf</b> in den Kgl. Anlagen (in Flaschen, pasteurisiert)	<b>Toussaint</b> , Restaurant „ <b>Wildbad</b>
<b>Treiber</b> z. Windhof dto. „	<b>Schwizgäbele</b> z. Stern „
<b>Funk</b> z. Graf Eberhard „	<b>Lörcher</b> z. Ochsen <b>Höfen</b>
<b>Kieser</b> z. kühlen Brunnen „	<b>Lustnauer</b> z. Sonne <b>Neuenbürg</b>
	<b>Blessing</b> z. Sonne <b>Calmbach</b>

## **Rheum. Herkules-Oel**

Sicherwirkendes Mittel gegen

**Rheumatismen aller Art, Gicht, Rücken- & Hüftenschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen, Zahn- und Kopfschmerzen.**

Mit grossem und schnellem Erfolg wurde das Rheum. Herkules-Oel angewendet, worüber zahlreiche Atteste und Dankschreiben vorliegen.

General-Depôt: Theod. Isaac, Weinheim (Baden). Die Flasche kostet ab Weinheim incl. aller Kosten unter Nachnahme Mk. 2.— In der alleinigen Niederlage bei Chr. Wildbrett in Wildbad Mk. 1.50.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren gesunden Saustrunk am Besten aus

**Julius Schrader's**

### **Most-Substanzen**

in Extraktform

in tausenden von Familien dauernd eingeführt. Prospekt gratis, franko. Bereitet von

**J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart**

Per Portion zu 150 Liter Mk. 3.20.

Depot in: Wildbad bei Fr. Treiber. In Neuenbürg G. Palm. Liebenzell: Apotheke



erprobt und empfohlen von den Herren Professoren

- Prof. Dr. Brandt, Aachenburg,
- „ Delffs, Heidelberg,
- „ Eichhorst, Zürich,
- „ Emmert, Bern,
- „ Frerichs (?), Berlin,
- „ Gairdner, Glasgow,
- „ v. Gletl (?), München,
- „ Forster, Birmingham,
- „ Freund, Strassburg i. G.
- „ v. Hebra, Wien,
- „ Hertz, Amsterdam,
- Generalarzt Dr. Henrich, Posen,
- Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
- „ Kohlschütter, Halle a. S.
- „ Korczynsky, Krakau,
- „ Lamb, Barichau,
- „ Lücke, Strassburg i. G.
- „ Martins, Moskau i. R.
- „ v. Nussbaum (?), München,
- „ Reclam (?), Leipzig,
- „ v. Rokitsky, Innsbruck,
- „ Schaaffhausen, Bonn,
- „ I. Soederstädt, Kasan,
- „ Spencer, Bristol,
- „ Stintzing, Jena,
- „ v. Stoffella, Wien,
- „ Virchow, Berlin,
- „ v. Scanzoni, Würzburg,
- „ Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg.

Man lasse sich die Broschüre mit den ausführlichen Professorenurtheilen und den Pflisten von einigen Hundert praktischen Aerzten, den Analysen der Chemiker etc. kommen.

Keinem denselben Zwecke dienenden Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.

Apotheker

### **Richard Brandt's Schweizerpillen**

sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und dabei so billiges

**Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,**

trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- u. Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. hochgeschätzt.

Apotheker

### **Richard Brandt's Schweizerpillen**

sind wegen ihrer milden Wirkung als

#### **Blutreinigungsmittel**

sehr beliebt und werden auch von Frauen gern genommen, welche sie den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorziehen.

Man schütze sich beim Ankauf vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in fast jeder Apotheke à Schachtel Mk. 1.— erhältlich und als Etiquette ein weisses Kreuz in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß!

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Süßholz 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

